

Investitionsprogramm beschlossen

Aus dem Gemeinderat Arnbruck – Viele Vorhaben in den nächsten Jahren

Arnbruck. Dank der Aufnahme von Arnbruck in ein Programm zur Härtefallregelung bei der Sanierung von Wasser- und Abwasserleitungen, das mit 90 Prozent bezuschusst wird, kommt die Gemeinde in Zugzwang, denn die Maßnahmen müssen bis 2021 abgeschlossen sein. Dies spiegelt sich im Investitionsprogramm wider, mit dem allerdings einige Unwägbarkeiten verbunden sind. Ebenso verhält es sich mit dem Ausbau der Staatsstraße 2326 am so genannten „Schlossereck“ bei dem die Gemeinde ebenfalls finanziell beteiligt ist, und beim Kernwegkonzept, wo der Zeitpunkt der ersten Maßnahmen noch nicht absehbar ist.

Investitionsprogramm

Geschäftsleiter Hans Graß schickte dem Investitionsprogramm voraus, dass auch 2018 keine Kreditaufnahme notwendig war und sich der Schuldenstand bis Ende des letzten Jahres kontinuierlich auf rund 1,8 Millionen Euro verringert habe. Werden alle geplanten Maßnahmen im Haushaltsjahr 2019 umgesetzt, ergibt dies eine Investitionssumme von rund 2,5 Millionen Euro. Das Defizit von rund 1,3 Millionen Euro muss mit der Zuführung aus dem Verwaltungshaushalt von 300 000 Euro, einer Entnahme aus der Rücklage von 500 000 Euro und mit der Finanzierung der restlichen 500 000 Euro ausgeglichen werden. Die größten Investitionen sind der Breitbandausbau

mit rund 1,4 Millionen, wobei die Gemeinde wegen der 90-Prozent-Förderung 140 000 Euro selbst aufbringen muss.

Die Feuerwehr Arnbruck hat im letzten Jahr Ausstattungsgegenstände für 31 000 Euro bekommen, die heuer kassenwirksam werden. Zusätzlich werden dieses Jahr neue Tore und Beleuchtung und die Ersatzbeschaffung des Atemschutzes für 73 000 Euro angeschafft. Ein neues Tanklöschfahrzeug ist für 2021 mit 300 000 Euro vorgemerkt. Für die Feuerwehr Thalersdorf sind 25 000 Euro und für die Feuerwehr Niederdorf 380 000 Euro für die Erweiterung der Gerätehäuser dieses und nächstes Jahr eingeplant.

Für die Umsetzung des Medienkonzeptes in der Grundschule und die Erneuerung der Küche für die Mittagsbetreuung sind 25 000 Euro vorgesehen. Die Einrichtung der Kinderkrippe belastet die Gemeindekasse noch mit 108 000 Euro. Die 48 000 Euro für die Umsetzung des Wanderwegkonzeptes der ILE Zellertal werden wohl nicht ganz reichen. Für den Erwerb von Bau- und Gewerbegrundstücken sowie Ausgleichsflächen sind 440 000 Euro vorgesehen. Die Erschließung des Baugebietes „Marienkapelle“ ist mit rund 480 000 Euro veranschlagt. Für nächstes Jahr ist die Resterschließung des Mithlriegelweges mit 175 000 Euro ins Auge gefasst.

Für die Planung und Sanierung der Ortsstraßen sind für 2019 bis 2022 jährlich jeweils 110 000 Euro

vorgesehen. Dieses Jahr sind im Bauhof Ersatzbeschaffungen von 43 000 Euro veranschlagt, und für die Erweiterung der Bauhofhalle die nächsten Jahre 200 000 Euro. Die abgeschlossene Sanierung der Quelle Asperhöhe schlägt noch mit 68 000 Euro zu Buche.

Aus dem Investitionsprogramm geht hervor, dass die nächsten drei Jahre rund 900 000 Euro in die drei gemeindlichen Feuerwehren und zirka 1,2 Millionen Euro in Straßen und Wege investiert werden. Der Finanzrahmen erlaubt heuer noch eine Sondertilgung von 38 000 Euro.

Diesen geplanten Ausgaben stehen Zuschüsse und Erschließungsbeiträge gegenüber. Bürgermeister Hermann Brandl betonte, dass der Haushalt keinen Luxus, sondern nur Pflichtaufgaben einer intakten Infrastruktur enthält. Das Investitionsprogramm für das Haushaltsjahr 2019 und der Finanzplanungszeitraum bis 2022 wurde in diesem Rahmen beschlossen.

Bürgermeisterbericht

Bürgermeister Hermann Brandl berichtete von einer Anfrage von Karl-Heinz Würschinger auf Zuzahlung zum Neubau der Bachmauer des Wittelsbaches an seinem Grundstück am Dorfplatz. Der Gemeinderat kam nach kurzer Diskussion überein, dass sich die Gemeinde mit 1500 Euro beteiligt. Kindergarten und -krippe sind laut Brandl sehr gut belegt,

allerdings können die Pfarrgemeinderäume nicht mehr lange als Ausweichräume beansprucht werden. Der Gemeinderat beschloss, in Absprache mit dem Träger, der Katholischen Pfarrkirchenstiftung, eine Lösung zu suchen. Auf Antrag eines Anliegers soll in der Eckerstraße beim Parkplatz ein Baum gefällt werden. Der Gemeinderat war der Meinung, dass lediglich einige Äste entfernt werden müssen. In der Fortführung des Fichtenweges soll die Straßenbeleuchtung mit Castorlampen bestückt werden.

Bauanträge

Stefan Fischer plant in Baumgarten die Errichtung eines Wohnhauses als Ersatzbau. Im gleichen Ortsteil wollen Anita und Martin Danzer ein Nebengebäude abbrennen und vier Ferienwohnungen errichten. Beide Anträge wurden befürwortet.

Anfragen

2. Bürgermeister Konrad Freimuth wies darauf hin, dass junge Unternehmer dringend Gewerbeflächen benötigen. Der in der Sitzung anwesende Thomas Baier benötigt noch dieses Jahr eine Gewerbefläche und möchte im Ort bleiben. Laut Gemeinderat Stefan Achatz soll die Verwaltung den Besitzer des so genannten Kuntermann-Anwesens in Trautmannsried auffordern, ein seit Jahren dort abgestelltes Fahrzeug wegen eventueller Umweltgefährdung umgehend zu entfernen. – er